

Wenn die Laterne sparen hilft

Scheeßeler Arbeitsgruppe "Energieeinsparung/Straßenbeleuchtung" präsentiert Ergebnisse



SCHEESSEL (fk) Drei Beratungstreffen der Arbeitsgruppe "Energieeinsparung/Straßenbeleuchtung" haben ausgereicht, um umfangreiche Erkenntnisse für mögliche Ansatzpunkte im Bereich der Gemeinde Scheeßel an den Tag zu bringen. Kürzlich stellte die interfraktionell zusammengestellte Gruppe ihre ersten Ergebnisse im Rathaus des Beeke-Ortes vor.

Manfred Lieder (CDU), betonte, man sei zu allen Ergebnissen einstimmig gelangt, "wohlwissend, dass mancher Bürger damit nicht einverstanden sein wird". Der vielschichtigen Materie rund um die 1900 Straßenlampen in der Gemeinde Scheeßel widmeten sich die Kommunalpolitiker unter fachlicher Begleitung durch Fred Hastedt vom Büro "BFE" aus Jeersdorf. Am Anfang der Beratungen vor dem Hintergrund möglicher Einsparungen wurden die gesetzlichen Grundlagen für die Straßenbeleuchtung geprüft. Grundsätzlich trifft die Gemeinde keine Pflicht zur Beleuchtung aller Straßen. Lediglich an Gefahrenstellen wie Kreuzungen gebe es eine Art Verpflichtung. Künftig, so sieht es das von der Arbeitsgruppe formulierte Konzept zur Energieeinsparung vor, soll die Straßenbeleuchtung im gesamten Gemeindegebiet zentral über Rundsteuerung erfolgen. Ab 23 Uhr soll auf "Halbnacht" und ab 0.30 Uhr ganz ausgeschaltet werden. Ab 5.30 Uhr soll die Beleuchtung dann wieder brennen. Für die Bereiche der Park-and-ride-Anlage am Bahnhof und den Marktplatz müssten nach Einschätzung der Arbeitsgruppe jedoch besondere Regelungen greifen. Hier soll eine Schalteinrichtung angeschafft werden, um abweichende, individuelle Schaltungen im Bedarfsfall zu ermöglichen. Gegenüber der jetzigen Regelung soll es Einsparungen durch Halbnacht-Schaltungen in Höhe von 14887 Euro pro Jahr geben. Auch 99,79 Tonnen weniger Kohlendioxid fielen an. Allerdings wären erst einmal auch Investitionen notwendig, die sich aber nach Erkenntnissen der Arbeitsgruppe in überschaubarem Zeitrahmen aufrechnen lassen. Angelika Dorsch (SPD) betonte, dass es sich um ein "vernünftiges Konzept, in das auch Sicherheitsgedanken eingeflossen sind" handle. Ernst Behrens (CDU) ist sich sicher, dass die Planungen nicht bei allen Bürgern auf Verständnis stoßen werden: "Überall, wo man in Gewohnheiten eingreift, gibt es in der Regel Bedenken. Das ist so ähnlich, wie mit dem einen Grad Wassertemperatur im Freibad." Die Gruppe will ihre Arbeit mit weiteren Beratungen zu technischen Detaillösungen fortsetzen. • 27.05.2008



[Diesen Artikel drucken](#)

Zur vollen Ansicht eines Kommentars müssen Sie die Überschrift anklicken:

Quelle: Kreiszeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Im Internet unter www.kreiszeitung.de